



Der Band-Gründer Spencer Davis. Foto: dpa

Spencer Davis ist tot

Rockmusiker

NEW YORK

Der Rockmusiker Spencer Davis ist tot. Der Gründer der Spencer Davis Group sei am Montag im Alter von 81 Jahren im Krankenhaus gestorben, sagte sein Manager Bob Birk jetzt der Deutschen Presse-Agentur in New York. Davis sei dort wegen einer Lungenentzündung behandelt worden. „Er war ein hochmoralischer, sehr talentierter, gutmütiger, extrem intelligenter, großzügiger Mann.“ Er hinterlasse seine Partnerin June und drei erwachsene Kinder.

Der 1939 in Wales geborene Davis hatte in den 60er Jahren die nach ihm benannte Band gegründet, die bald mit Songs wie „Keep On Running“ und „Somebody Help Me“ Erfolge feiern konnte. In den 70er Jahren zog Davis nach Kalifornien, nahm später Solo-Alben auf, arbeitete mit anderen Musikern zusammen und tourte um die Welt.

Die Gehhilfe als Mordinstrument

Schauspielerin Marie-Luise Marjan gestaltet Krimiabend im Hünfelder Kolpinghaus

Von unserem Redaktionsmitglied
ALINA HOßFELD

HÜNFELD

Kurzkrimis von Ralf Kramp hat es am Dienstagabend im Kolpinghaus in Hünfeld gegeben. 75 Besucher waren zu der Veranstaltung „Mord mit Mutter“ – einem Krimiabend mit Marie-Luise Marjan gekommen.

Flackerndes Licht, stimmungsvolle Musik, und dann betrat Marie-Luise Marjan die Bühne. „Ich freue mich, dass wir trotz der Krise in der Stadthalle in Hünfeld zusammenkommen konnten und hoffe, dass wir gemeinsam einen schönen Abend haben werden. Auch in Coronazeiten ist es wichtig zu lachen und zu schmunzeln“, begrüßte Marjan die Besucher.

Doch bevor die 80-Jährige begann, die Kurzkrimis von Ralf Kramp zu lesen, berichtete sie den Besuchern von ihrem Tag in der Haunestadt. „Hünfeld ist wirklich klein und bezaubernd“, sagte Marjan mit einem Lachen. So habe sie sich unter anderem das Konrad-Zuse-Museum angeschaut und den Klostershop besucht. Auch habe es die ein oder andere Begegnung auf der Straße mit Hünfelder Bürgern gegeben, und natürlich wurden eine Flasche Aha Excelsior sowie drei neue Nachthemden gekauft.

Rund zwei Stunden lang begeisterte Marjan die 75 Besucher im Kolpinghaus. Mit Witz und Charme interpretierte sie die Kurzkrimis. Teuflich-boshafte Putzfrauen, Gehhilfen als Mordinstrumente und vergifteter Kaffee – jede Geschichte war anders. So gab sie auch einen Kurzkrimi,



Marie-Luise Marjan las im Kolpinghaus in Hünfeld Kurzkrimis von Ralf Kramp.

Foto: Helmut Käsmann, Stadt Hünfeld

den sie gemeinsam mit Kramp geschrieben hat, zum Besten: „Muttertag in Freudenberg“. Auch über die Entstehung des Krimis und die Zusammenarbeit mit dem Autor, der regelmäßig bei „Tatort Fulda“ dabei ist, plauderte Marjan. Neben den kurzen Geschichten trug sie auch zwei Gedichte vor und interagierte immer wieder mit dem Publikum.

Im Anschluss an das Programm konnten die Besucher Fotos mit Marjan – natürlich mit Abstand – machen, und ein gelungener Abend neigte sich damit dem Ende.

Der Krimiabend mit Marie-Luise Marjan fand im Rahmen des Kulturprogramms für den Winter der Stadt Hünfeld statt. Einige der Veranstaltungen finden im Lokschuppen andere in der Stadthalle Kolpinghaus statt.

Bei den Abendveranstaltungen gelten die Hygiene- und Abstandsregeln. Zudem muss beim Einlass ein Formular mit den Kontaktdaten zur Rückverfolgung abgegeben werden. Die Termine sind auf der Webseite der Stadt Hünfeld zu finden.

huenfeld.de



75 Besucher waren gekommen.

Foto: Alina Hoßfeld

Wenn sich Seidenpapier erschreckt

Andrea Silvennoinen präsentiert ihre Druckgrafiken in der Kunststation Kleinsassen

Von
HANSWERNER KRUSE
KLEINSASSEN

Andrea Silvennoinen, experimentierfreudige Künstlerin aus Fulda, präsentiert in ihrer Studioausstellung in Kleinsassen unter dem Titel „Druckgraphik“ eine erstaunliche Anzahl unterschiedlicher Arbeiten.

Im Studio demonstriert Silvennoinen Gestaltungen von Druckplatten und den eigentlichen Druck mit der Presse. Interessierte leitet sie mit einfachen Mitteln – etwa Farbstempeln mit Korken oder Musterschneiden in Platten – zum Ausprobieren an.

Die Druckkünstlerin präsentiert in ihrer Schau zwei Werkgruppen: Da sind Monotypien, reine Experimente mit unterschiedlichen Materialien, bei denen eher ungenutzte

zerdrückte Papiere wie „Geheime Wünsche“ (Titel). Die Technik der Monotypie bietet ständig neue Überraschungen – sowohl für die Gestalterin als auch das Publikum.

Doch sie kann natürlich ihre Kreationen auch bewusst beeinflussen und erreicht dadurch einen Hauch von Realismus. Etwa druckt sie auf mehrfachen Monotypien den Fuldaer Dom mit Farbe auf.

Auf Chinapapier wirkt das Motiv verschwommen wie ein Aquarell, aber das Seidenpapier zieht sich beim Drucken zusammen: „Es erschreckt sich“, spaßt die Künstlerin. Dadurch erscheint die Umgebung des Doms verkumpelt (ironisch könnte der Schreiber sagen, das kleine Werk symbolisiert den Zustand der Kirche im Umbruch).

Auf einer Wand zeigt die Künstlerin erkennbare Motive meist aus der Rhön mit verschiedenen Radier Techniken: Landschaften, das legendäre Rhönschaf oder einen Gleitflieger („To Feel Free“). Diese Tiefdrucke mit Kaltnadel, Ätzung oder Aquatinta erfordern gründliche Planungen und Vorzeichnungen. Ihre fertigen, manchmal vorher mit Cappuccino eingefärbten

oder nachkolorierten Werke zeigen eigenartige Interpretationen von Landschaften und Ereignissen – keine treue Wiedergabe der Wirklichkeit. Kuratorin Dr. Elisabeth Heil weist in einem Text darauf hin, Druckgraphik habe auch im digitalen Zeitalter als Kunstform nichts an Aktualität und Kraft eingebüßt. Übrigens hat die Kuratorin mitgeholfen, dass die Ausstellung

kein Sammelsurium wird. Trotz der Vielfalt der Techniken und Experimente wirkt sie sehr in sich geschlossen.

2007 begann Silvennoinen Radierungen mit der Kaltnadel zu gestalten, „seitdem hänge ich an der Nadel“, meint sie verschmitzt. Ein Jahr später beteiligte sie sich an einer Gemeinschaftsschau in der Kunststation. „Seitdem war es ein Wunsch von mir, hier eine eigene Ausstellung zu haben“, sagt die Künstlerin. In ihrem Atelier hält sie noch eine große Anzahl von Öl- und Acrylmalerien bereit.



SERVICE

Druckgraphik. Studioausstellung in der Kunststation Kleinsassen. Bis 22. November. Dienstag bis Samstag von 13 bis 18 Uhr, Sonn- und feiertags